

## *„Sterben wie ein Pofi: Wie gutes Sterben gelingen kann“*



Unter diesem Titel kam am Mittwoch, 13. September eine 20köpfige Zuhörerschaft im Pfarrzentrum Wiehl in den Genuss eines besonderen Abends. Interessierte aus dem Raum Wiehl, Bergisch-Gladbach, ja sogar aus dem Westerwald, waren der Einladung der Katholischen Öffentlichen Bücherei Wiehl in Kooperation mit dem Bildungswerk Oberberg zu dieser Lesung mit Musik gefolgt.

Sterben und Tod sind keine Themen, die eine breite Masse ansprechen, da sie meist verdrängt und tabuisiert werden. Man stellt sich ihnen gezwungenermaßen, wenn sie akut werden, unseren Lebensalltag durch eigene oder schwere Erkrankungen bzw. Todesfälle im direkten Umfeld aus den Fugen werfen.

Vielleicht hätte die Veranstaltung ein größeres Publikum erreicht, wenn sie unter dem Motto  
„Wie gutes Leben und Sterben gelingen kann“  
gestanden hätte? Man könnte diese Veranstaltung mit der Autorin und Sterbeamtin Anke Gerstein sowie dem Kleinkunst-Duo Monika Kampmann und Ingrid Ittel-Fernau durchaus auch so betiteln.



Die sehr persönlichen Begegnungen mit Menschen am Lebensende, die Anke Gerstein in ihrem Buch zusammengetragen hat, zeigten den Anwesenden in berührender Weise, wie Gespräche, Berührungen, „Teilnahme“ den letzten Lebensabschnitt erleichtern können und mit welchen unterschiedlichen Bedürfnissen Sterbende selbst diesen letzten Weg gehen. Anke Gerstein konnte mit ihren Berichten und Erzählungen die über das Buch hinausgingen sowie mit ihrer professionellen Erfahrung viele Impulse für Begleitung und Trauerarbeit von Angehörigen geben.

Trauer, Trost, Abschied und Lebensfreude waren an diesem Abend eng miteinander verwoben.



Monika Kampmann und Ingrid Ittel-Fernau gelang es, durch ihre ausgewählten Lieder - meist auf Kölsch - dem Publikum ein Stück Leichtigkeit zurückzugeben, die positiven Seiten des Lebens zu sehen, das Leben als ein Geschenk anzunehmen und es auch wertschätzend zu leben. Das Kleinkunst-Duo zaubert durch seinen Gesang - begleitet von Gitarre (M. Kampmann) und Piano (I. Ittel-Fernau) - und seine ansteckende Lebensfreude stets ein Lächeln auf die Gesichter des Publikums und so dauerte es auch nicht lange, bis einige mitsummten, mitklopfen und am Ende auch mitsingen.



Sie schöpften aber auch aus ihrem eigenen Erfahrungsschatz durch den Abschied von nahestehenden Personen zu diesem Thema, z.B. mit Texten von Franz Bodo Gerono (Memento mori - Sei dir deiner Sterblichkeit bewusst) und über Mary Bauermeister.



Mit einem Kurzinterview Ingrid Ittel-Fernaus mit Anke Gerstein und einer anschließenden Diskussion mit den Teilnehmenden klang der Abend aus.



Obwohl alle ein „Päckchen“ trugen, ob durch Beruf, ehrenamtliche Arbeit oder aufgrund privater Erfahrungen, so war es doch für alle ein tröstlicher Abend, in den sie mit “Kutt jot heim“ (Henner Berzau) entlassen wurden.

*Margit Düing-Bommes*